

11. internationales forum des jungen films

berlin 14. 2. – 24. 2. 1981

11

WEISSE REISE

Land Schweiz 1980
Produktion Eric Franck, Werner Schroeter

Regie, Kamera,
Schnitt Werner Schroeter
Dekor Harald Vogel

Darsteller

Jim Auwae, Tilly Soffing, Margarethe Clementi,
Maria Schneider, Ursula Rodel, Marion Varella,
Werner Schroeter

Produktionsjahr 1978/80
Uraufführung 10. Dezember 1980, Paris

Format 16 mm, Farbe
Länge 55 Minuten

Inhalt

Als Werner Schroeter im Frühjahr 1978, nur wenige Tage nach dem Abrehen von *Neapolitanische Geschwister* mit den Dreharbeiten zu *WEISSE REISE* begann, war das – so kann man sagen – die Verwirklichung eines langen geplanten Projekts, das bis in den Anfang der 70er Jahre zurückreicht. Tatsächlich hatte Schroeter zu der Zeit die Absicht, einen Film zu drehen mit dem Titel 'Alle Matrosen der Welt', der alle seine vorhergegangenen Erfahrungen zusammenfassen sollte (von *Eika Katappa* – 1969 – bis *Der Tod der Maria Malibran* – 1972). Ein Film mit großem Budget, der in den wichtigsten Häfen der Welt gedreht werden und Abenteuer und Lieben zweier Matrosen erzählen sollte. Da aus dem Entwurf nie etwas wurde und Schroeter anderen Verträgen nachkam, schien es, daß der Filmemacher den Film nie realisieren würde. Aber durch einen dieser Zufälle, wie sie die Karriere eines Filmemachers säumen, traf er Eric Franck, der ihm anbot, das Projekt in völliger Freiheit zu realisieren, mit lächerlichen Mitteln (ein Budget von 70.000 Francs, eine Woche Drehzeit, geliehenes Material, ein großes Haus als Studio), mit seinen Freunden, ob Schauspieler oder nicht (Maria Schneider, Margarethe Clementi, Jim Auwae und andere) ... und so fand er plötzlich zu den Arbeitsbedingungen seiner Anfänge zurück und auch – das ist eine der Lehren des Films – zu einer Art der Darstellung, zu einer Weise, eine Geschichte zu erzählen, und letztlich zu einem Stil und einer Ästhetik, die denen seiner allerersten Filme ähnlich sind (*Neurasia*, *Eika Katappa*, wo er den Zoom zerreibt, in Sequenzen, in Tableaux darstellt), wo die Schauspieler wie in der Oper gestikulieren, und bewies damit einmal mehr, daß die Ästhetik eines Films immer seiner Ökonomie unterworfen ist.

Das Resultat ist erstaunlich: um die verschiedenen, aber nicht so gegensätzlichen Orte, wie es die Häfen von Neapel, Hamburg

und San Francisco sind, vorzutäuschen, ließ er jeden Tag Kulissen malen, vor denen sich die Schauspieler bewegten. Schwarze, figurliche Malereien, Volksmalereien, wie man sie an den einfachsten und ärmsten Häusern in Neapel und anderswo findet, woher die Mehrheit der Seeleute stammt. Diese Präsentation siedelt den Film gleich in dem an, was er ist und vor allem was er hätte sein können, hätte er die erhofften Mittel gehabt: ein bunter Abenteuerfilm, maßlos in seinem Realismus, der hier und da Elemente dessen entleiht, was die amerikanische Serie B der 50er Jahre war, in ihrem niedrigeren sozialen Niveau im Vergleich zur Serie A, und immer nah daran, in Volkstheater umzuschlagen (in manchen Augenblicken ist man nicht sehr weit von der *Commedia dell'Arte* entfernt, so z.B. in der Sequenz, als die Mutter die nackten Körper ihres Sohnes und seines Geliebten entdeckt und sich deren 'verbotene' Liebesakte vorstellt).

Serie B, Abenteuerfilm, 'Home Movie' und Brechtsches Drama gleichzeitig, schwankend zwischen Foto-Roman und Bahnhofsroman, ist *WEISSE REISE* ein Film in Moll von einem Regisseur in Dur – in dem die menschlichen Gefühle sich in einem Augenblick aneinander stoßen und vermischen, in dem man nicht mehr weiß, ob man lachen oder weinen soll, in dem das Unechte sich als unecht zu deklarieren wagt. Ist das nicht das sicherste Mittel, zu einer gewissen Wahrheit der Inszenierung zu gelangen?

Gérard Courant (Informationsblatt von 'Action République', Paris)

(...)

Schroeter hat seinen Film zum großen Teil stumm gedreht und später eine von Bulle Ogier halb ironisch, halb ernsthaft im Tonfall eines vertraulichen Bekenntnisses gesprochene off-Stimme hinzugefügt, die ein Magma aus Bildern präzisiert, orientiert, möbliert und zusammenstellt, das durch eine ziemlich schnelle und wilde Drehzeit durcheinandergeraten war.

(...)

Gérard Courant in *Cinéma* 81, Nr. 265, Januar 1981, S. 83

Biofilmographie

Werner Schroeter, geboren 1945 in Georgenthal, Thüringen. Er wuchs in Bielefeld auf. Nach dem Abitur studierte er drei Semester Psychologie. Nebenbei arbeitete er als Journalist. 1967/68 dreht er seine ersten Filme auf 8mm. 1968 nahm er am Experimentalfilmfestival in Knokke teil. 1969 konnte er seine ersten Erfolge auf der Hamburger Filmschau und der Mannheimer Filmwoche verbuchen. Er inszenierte auch für das Theater: 'Emilia Galotti' 1972 in Hamburg; 'Salome', 'Lujrezia Borgia', 'Fräulein Julie' und 'Das Käthchen von Heilbronn' zwischen 1973 und 1978 in Bochum; 'Miss Sarah Sampson' 1977 in Kassel. Dort auch 1979 seine erste Operninszenierung: Wagners 'Lohengrin'.

Filme als Schauspieler

1967 *Schauplätze*
Kurzfilm
Regie: Wim Wenders

- 1969 *Schwester der Revolution*
Regie: Rosa von Praunheim
- 1970 *Warnung von einer heiligen Nutte*
Regie: Rainer Werner Fassbinder
- 1973 *Welt am Draht*
2-teiliger Fernsehfilm
Regie: Rainer Werner Fassbinder
- 1980 *Berlin Alexanderplatz*
Fernsehserie
Regie: Rainer Werner Fassbinder

Kurzfilme:

- 1967 *Zwei Katzen*
- 1968 *Maria Callas singt 1957*
Rezitativ
und Arie der Elvira aus Ernani 1944
von Giuseppe Verdi
(8 mm)
Mona Lisa
(8 mm)
Maria Callas Porträt
(8 mm)
Callas Walking Lucia
(8 mm)
La morte d'Isotta
(8 mm)
Paula – 'Je reviens'
(8 mm)
Grotesk – Burlesk – Pittoresk
(8 mm)
Zusammenarbeit: Rosa von Praunheim
Himmel hoch
(8 mm)
Argila
(16 mm)
Auch Produzent, Buch und Kamera
- 1969 *Neurasia*
(16 mm)
Auch Produzent, Buch und Musik-Collage

Lange Filme:

- 1969 *Eika Katappa*
(16 mm)
Produzent, Buch, Kamera und Musik-Collage
Nicaragua
(16 mm)
- 1970 *Der Bombenpilot*
(16 mm)
Auch Produzent (für das ZDF),
Buch und Kamera
Anglia
(16 mm – unveröffentlicht)
- 1971 *Salome*
(16 mm)
Auch Buch, nach Oscar Wilde
Macbeth
(MAZ)
Auch Buch, nach Motiven
von Shakespeare und Verdi
Funkausstellung 1971 –
Hitparade
(MAZ – nicht gesendet)

- Der Tod der Maria Malibran*
(16 mm)
Auch Produzent (für das ZDF),
Buch und Kamera
- 1973 *Willow Springs*
(16 mm)
Auch Produzent (für das ZDF), Buch, Kamera
und Musik-Collage
- 1974 *Der schwarze Engel*
(16 mm)
Auch Produzent (für das ZDF), Buch, Kamera
und Musik-Collage
- 1976 *Flocons d'or/Goldflocken*
(16 mm)
Auch Co-Produzent, Buch, Kamera
- 1978 *Regno di Napoli*
Neapolitanische Geschwister
Auch Buch
- 1980 *Palermo oder Wolfsburg*
Auch Buch, in Zusammenarbeit mit
Giuseppe Fava
WEISSE REISE

Texte von Werner Schroeter:

- 'Neurasia' – Szenenfolge: in: 'Filmkritik' 3/1970. –
'Viscontis seriöse Nazioperette' (über 'La Caduta degli Dei'), in:
'Filmkritik' 3/1970. –
'Die Matrosen dieser Welt' (Filmentwurf), in: 'Filmkritik' 6/1972. –
'Der Herztod der Primadonna' (über Maria Callas), in:
'Der Spiegel' 40/1977.